

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 4

Artikel: Der kantonale Gewerbebibliohtke in Bern

Autor: Kohler, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwecks weiterer Propaganda ist beabsichtigt, aus dem Gebiete der Holzverwendung eine Diapositivsammlung anzulegen, die Interessenten für Vortragszwecke zur Verfügung gestellt werden könnte.

Zwecks besserer Bedienung der Presse ist es notwendig, einen Mitarbeiterkreis zu gewinnen, welcher die Presse durch Vermittlung der Geschäftsstelle laufend mit aufklärenden Artikeln bedient. Der Holzhauswettbewerb wird den willkommenen Anlaß bieten hier einzusetzen.

7. Verschiedenes.

Am 16. September 1932 besprach eine Konferenz der Interessenten (Lignum, Waldwirtschaft, Imprägnierungsindustrie, Gasfabriken, Eisenwerke und Schweizerwocheverband) an der Verwendung der Holzschwelle die heutige Lage im "Schwellenholzabsatz", nachdem sich zeigt, daß die schweizerischen Bundesbahnen, ganz im Gegensatz zu allen ausländischen Bahnen immer mehr die Eisenschwelle bevorzugen.

Die Ausarbeitung einer Eingabe wurde der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle übertragen. Von allen beteiligten Verbänden und Interessentengruppen unterzeichnet, ist diese Eingabe an den Bundesrat abgegangen. In der Presse hat die Bewegung bereits Wellen geschlagen. Dabei haben sich erfreulicherweise auch Eisenbahnfachmänner zu Gunsten der Holzschwelle vernehmen lassen. Die weitere Behandlung der Angelegenheit bleibt nun abzuwarten, zumal auch in der Bundesversammlung die Angelegenheit durch folgendes Postulat von Nationalrat Stähli, Bern, aufgegriffen wurde:

"Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu stellen, ob die Schweizerischen Bundesbahnen nicht veranlaßt werden sollten, beim Einkauf ihres Schwellenbedarfes vorwiegend einheimische Holzschwellen zu verwenden."

Die schweizerische Vereinigung zur Förderung des einheimischen Brennstoffabsatzes, welche sich zu Anfang des Berichtsjahres gründete und seither in sehr initiativer Weise durch ihre technische Kommission in Verbindung mit verschiedenen Firmen die Heizungsfrage mit Brennholz verfolgt und dabei schon bemerkenswerte Erfolge erzielt hat, gelangte gegen Ende des Jahres sowohl an den schweizerischen Verband für Waldwirtschaft, wie an die "Lignum" mit der Anregung intensiver Zusammenarbeit oder einer eventuellen Fusion. In gemeinsamer Sitzung wurde die Frage eingehend besprochen. Zweifellos, daß die Frage der Förderung des Brennholzverbrauches — für die Forstwirtschaft heute eine der brennendsten Fragen — ganz allgemein entschieden in der Richtung der Aufgabe der "Lignum" liegt. Anderseits ist doch das Interesse der meisten in der "Lignum" vertretenen Verbände an dieser Frage ein beschränktes. Unter diesem Gesichtspunkte erwies sich der Anschluß an den größten Interessenten, die Waldwirtschaft, als das Gegebene und ist inzwischen auch perfekt geworden.

Auch im Jahre 1932 sind verschiedene Firmen mit dem Wunsche an die "Lignum" herangetreten, ihre Produkte einer Prüfung zu unterziehen. Da wir indessen nicht Bauherren sind, anderseits auch nicht über die notwendigen Installationen, Apparaturen und Mittel verfügen, um solche Versuche selbst durchzuführen, müssen wir diese Firmen an die eidg. Materialprüfungsanstalt verweisen. Es kann unmöglich heute schon Sache der "Lignum" sein, einzelne Fabrikate zu empfehlen oder nicht zu empfehlen und

gewissermaßen für dieselben Reklame zu machen. Ihre Aufgabe besteht hauptsächlich darin, in möglichst objektiver Weise die Holzverwendung als solche zu fördern und damit der Gesamtheit der holzverarbeitenden Gewerbe und Industrien Dienste zu leisten. Die Verwendung bewährter Produkte wird sie stets gerne fördern.

Neue Holzindustrie in der Schweiz.

An der soeben zu Ende gegangenen Mustermesse in Basel hat die erste schweizerische Spankorbafabrik in Horn in reichhaltiger und sehr instruktiver Ausstellung ihre Produkte vorgeführt.

Schon seit langer Zeit suchte die schweizerische Obstverwertung und Beeren- und Früchte-Kultur nach einem billigen, leichten und doch entsprechend starken Verpackungsgefäß.

Aus dem Ausland sind zu diesem Zwecke für große Summen alljährlich sogenannte Spankörbe eingeführt worden. Hauptsächlich der Kanton Wallis brauchte in enormer Zahl solch kleine Körbchen hauptsächlich für seine Erdbeeren und Aprikosen.

Wohl sind im Wallis und auch im Berner Oberland als Hausindustrie solche Körbchen in kleiner Anzahl hergestellt worden. Dieselben mochten aber punkto Preis wie auch im Quantum nicht zu genügen.

Letztes Jahr ist dann durch die Sektion für Einfuhr in Bern, als wieder für große Quantums solcher Gefäße Einfuhrbewilligungen nachgesucht wurden, die Frage aufgeworfen worden, ob man dieselben nicht auch in der Schweiz herstellen könnte.

Der Gedanke ist vom Verband schweizerischer Kistenfabriken aufgenommen worden, und der initiativ Präsident, Herr Direktor Heim in Aadorf, hat sofort die Sache an die Hand genommen. Auf dem großen Areal, welches zu der dem Verbande gehörenden Kistenfabrik Horn anstößt, ist ein geräumiger Neubau erstellt, derselbe mit den modernsten Maschinen ausgerüstet worden, und der Betrieb ist seit kurzer Zeit aufgenommen worden.

Es muß noch ausprobiert werden, welche Holzarten sich am besten eignen. Dasselbe wird in dünne Scheiben geschält, soll möglichst weich, biegsam, nicht brüchig sein. Es soll auch für die bessern Sachen schön weiß bleiben.

Das Flechten der Körbe, nachdem die Schindeln maschinell zubereitet sind, erfolgt als Handarbeit. Es ist dadurch für eine größere Zahl Arbeiterinnen eine schöne Verdienstmöglichkeit geschaffen. Aber auch ein bedeutendes Quantum Inlandholz wird Verwendung finden.

Nicht nur Körbe für Obst und Früchte, sondern auch jede andere Art, wie Marktkörbe, Arbeitskörbli, Luxusartikel, etc. werden angefertigt. Man hofft, wenn die Produkte einigermaßen eingeführt sind, bald eine Vergrößerung vornehmen zu können. H. Sch.

Die kantonale Gewerbebibliothek in Bern.

(Von Dr. W. Kohler, Bibliothekar am kant. Gewerbemuseum.)

Seit einiger Zeit besitzen wir in Bern eine hübsch renovierte Bibliothek, die leider gerade den Gewerbetreibenden noch zu wenig bekannt sein dürfte. Die Räumlichkeiten im Kornhaus, in denen die kantonale Gewerbebibliothek untergebracht ist, sind kürzlich einer eingehenden Erneuerung unter-

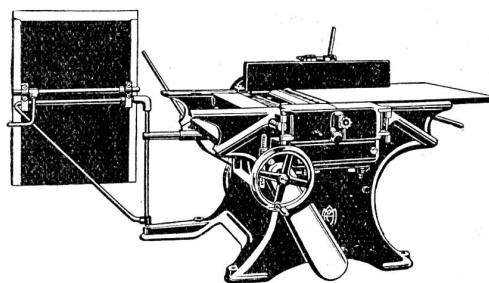
zogen worden. Die Gewerbebibliothek ist seit dem Umbau des Kornhauses im Jahre 1891 im 1. Stock, Südseite untergebracht. Die Bibliothek entstand seinerzeit aus der Verschmelzung der kleineren Bibliotheken des Handwerker- und Gewerbevereins und der Handwerkerschule. Durch diese Zentralisation konnten die vorhandenen Bücher und Lehrmittel dem Publikum besser zugänglich gemacht werden und deren weiterer Ausbau durch Neuanschaffungen nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Durch sorgfältige Auswahl neuer Lehr- und Fachbücher, sowie durch stetige Vermehrung der Zeit- und Fachschriftensammlung und durch die Schaffung eines Mappenzirkels, wurde die Bibliothek zu einem nützlichen Gewerbeförderungsinstitut ausgebaut, infolgedessen der Besuch in den letzten Jahren einen starken Aufschwung nimmt und noch stetig wächst. Bei den Neuanschaffungen wird jeweils auch gebührend Rücksicht auf die eigentlichen gewerblichen Berufsarten genommen.

Seit dem Umbau im Jahre 1891 waren die Räume, in denen die Bibliothek untergebracht ist, nie mehr einer Renovation unterzogen worden. Speziell der Lesesaal entsprach den heutigen Bedürfnissen nach Licht und Hygiene in keiner Weise mehr, und war für die stets wachsende Besucherzahl, die heute gegen 100 Personen im Tag beträgt, zu klein geworden. Aber auch die Bücherräume bedurften einer dringenden Verbesserung.

Die Renovationsarbeiten, schon seit mehreren Jahren in Aussicht genommen, wurden immer wieder mit Rücksicht auf die stets akuter werdende Frage des Neubaues eines Gewerbemuseums, bis zu deren endgültigen Regelegung zurückgestellt. Die kantonalen und städtischen Behörden, in der Erkenntnis, daß die Frage des Neubaues in den nächsten Jahren noch keine Erledigung erlangen werde, haben auf Konto Notstandsarbeiten nun eine Bildungsstätte geschaffen, die sich sehen lassen darf.

Wenn wir einen kurzen Gang durch die Bibliothek machen, so treten wir in einen hellen, freundlichen und geräumigen Lesesaal mit einer neuzeitlichen Beleuchtung und einer genügenden Anzahl von Tischen mit der dazu gehörenden zweckentsprechenden Bestuhlung. An der Längswand sind die ebenfalls neuen Schränke für die 280 Zeitschriften gewerblicher, kunstgewerblicher, technischer, volkswirtschaftlicher und allgemein bildender Art untergebracht. Der Boden ist, um ein möglichst ruhiges Arbeiten zu sichern, und um die Staubplage auf ein Minimum zu beschränken, mit einem Korklinoleum überzogen worden. Das ganze Lokal ist in einem hellgelben, viel Licht aufnehmenden Ton angestrichen. Der Raum ist nun so gehalten, daß auch einem verwöhnten Bibliothekbesucher der Aufenthalt angenehm sein muß. Ebenso wurden die Bücherräume teils renoviert und mit einem neuen Bodenbelag versehen. Zusammen mit der Renovation wurde auch dafür gesorgt, daß der neu eingeführte Zettelkatalog fertig erstellt werden konnte. Mit dieser technischen Reorganisation der Bücherei ist das Personal nun jederzeit in der Lage, in kürzester Zeit die vom Publikum verlangten Werke, sofern dieselben nicht bereits ausgeliehen sind, herauszugeben. Die Bücherei, die heute einen Bestand von 30,000 Bänden aufweist und die alljährlich um einige hundert Bände bereichert wird, dient in erster Linie den Interessen des Handwerks und des Gewerbes, aber auch der Technik und Kunst. Sie darf sich in ihrer heutigen Organisation ruhig neben die bereits bestehenden Biblio-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



KOMBINIERTE HOBELMASCHINE — Mod. H. D. L.
410, 510, 610 mm Hobelbreite

8c

A. MÜLLER & CIE. A. — BRUGG

theken stellen, umso mehr als sie geeignet ist, die Landesbibliothek und andere Bibliotheken mit ihren speziellen Gebieten wertvoll zu ergänzen.

Gleichzeitig mit der Renovation wird nun im Lesesaal die neu eingerichtete Ausschnittsammlung, die ständig durch zweckentsprechende Ausschnitte über alle möglichen Gebiete älteren, neueren und neuesten Datums ergänzt wird, dem Publikum zur Verfügung gestellt. Mit dieser Sammlung wird der Zweck verfolgt, mit aktuellen aber auch guten älteren Ausschnitten auf die verschiedensten Berufe anregend zu wirken. Andererseits erhalten wir durch die Einregistrierung mit den Jahren eine neue reichhaltige Sammlung. Aus verschiedenen Gründen werden dieser Sammlung keine Vorlagen zur Ausgabe nach außen entnommen werden können. Sie steht indessen im Lesesaal jedermann zum freien Gebrauch zur Verfügung.

Aus dem Vorangegangenen ist ersichtlich, daß sich ein gelegentlicher Besuch des Lesesaales oder eine Beanspruchung der Bibliothek des Gewerbemuseums sicher lohnen wird. Den verehrten Meistern, Gesellen und Lehrlingen, sowie ihren Familienangehörigen, sei ein Besuch und namentlich die ständige Benützung der Bibliothek, die vollständig gratis ist, bestens empfohlen. Sie werden dort in reichem Maße sich über alles Wissenswerte auf den erwähnten Gebieten orientieren können, und wenn nötig vom Bibliothekar auch weitere Auskunft erhalten.

Auszüge aus dem Katalog werden auf Verlangen gerne gratis zur Verfügung gestellt.

Die Ausleihe der Bücher nach auswärts kann in die ganze Schweiz erfolgen. Sie hat in der letzten Zeit so stark zugenommen, daß öfters die Wünsche nicht augenblicklich befriedigt werden können. Die Ausleihe ist ebenfalls gratis. Der Benutzer hat lediglich das Rückporto zu erlegen.

Ausstellungswesen.

Rorschach rüstet für die Schiffahrtausstellung.

** Mit vereinten Kräften wird zur Zeit an der Ausgestaltung der im Mai/Juni stattfindenden Schiffahrtausstellung gearbeitet. Nicht nur Komitee und Vereine, sondern auch der Bahnhof Rorschach haben sich in den Dienst der Werbung gestellt. Nicht weniger als 160 Stationen der Schweiz wurden von hier aus mit einem Zirkular begrüßt, welches für Extrafahrten zur Ausstellung und an den Bodensee wirbt. Der Bahnhofvorstand hat ein flott ausgearbeitetes Reiseprogramm entworfen, das den Gästen Sehenswürdigkeiten und landschaftliche Schönheiten der näheren